Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 10

Artikel: Wie haben wir so was nur verdient? : die 100 Schweizer des Jahres
Autor: Ratschiller, Marco / Streun, Michael
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-606102

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie haben wir so was nur verdient?

Die 100 Schweizer des Jahres

Marco Ratschiller

Das Jahr 2006 neigt sich dem Ende zu. Es ist Zeit, Bilanz zu ziehen. Es ist die Zeit der Rückblicke, Ranglisten und Ratings. Da macht die «Nebelspalter»-Redaktion keine Ausnahme.

Eine hoch dotierte Jury (wie üblich zusammengesetzt aus einigen persönlich vertrauten Cocktailparty-Schulterklopfern und ein, zwei Personen, die man mit diesem Ehrenamt für spätere Projekte um den Finger wickeln will) hat in mehreren durchdiskutierten Nächten jene 100 Schweizerinnen und Schweizer bestimmt, die uns in diesem Jahr besonders zum Schmunzeln, Lachen, Stirnrunzeln, Augen-Verdrehen, Verzweifeln, Fernbedienung-Richtung-Bildschirm-Werfen, Betablocker-Einwerfen, Zeitung-Zerknüllen und Fallhöhe-aus-dem-Fenster-Abschätzen brachten.

Wie immer gilt: Die Wahl war immens schwierig, eigentlich hätten alle etwas verdient, aber so sind nun mal leider die Regeln.

Michael Streun

1 **Silvia Blocher**: Hinter jedem starken Mann steht eine starke Frau – manchmal auch daneben oder sogar davor. Silvia Blocher, geborene Kaiser, ist keine Gattin, die bescheiden im Schatten ihres Ehemannes steht. Immer deutlicher ist 2006 geworden, dass Christoph Blocher ohne seine furiose Frau nur ein halber Bundesrat ist. Dass die traditionsbewusste SVP in einem Land, das Voll- und Halbkantone kennt, selbst gleich drei Halbbundesräte stellt (Samuel Schmid, Christoph und Silvia Blocher), spricht für das bewundernswerte Bekenntnis der Volkspartei zum Sonderfall. Neben ihrer eigenen anstrengenden Regierungstätigkeit unterstützt Silvia Blocher zudem ihren Mann selbstlos bei seinem leidenschaftlichen Kampf für (türkischer Genozid) oder wahlweise gegen (tückische Karikaturen) die Meinungsfreiheit. «Prix Orage» für die Donnergöttin.

Michael Streun

Michael Streun

2 **Chris von Rohr**: Am schönsten ist es, Chris von Rohr in einer Solothurner Altstadtkneipe zu treffen. Dann ist die Gefahr geringer, dass er die Schweiz zugleich in einem der unsäglichen Fun-Formate erschreckt. Wir haben dem Altrocker vieles zu verdanken. Nicht nur als Botschafter einer toleranten Schweiz im Kopftuchstreit. Wir gewannen auch wertvolle Einsichten über die Verträglichkeit und Relativität von echtem Humor und humoriger Echtheit: «Prix Blamage».

3 **Sepp Blatter**: Er war im Jahr der Fussball-WM der grosse Botschafter der Schweiz im Ausland. Und er hat in gewohnt souveräner Weise all jene helvetischen Werte gekonnt vertreten, die wir seit Dürrenmatts «Durcheinandertal» so sehr an uns lieben: Unsere Transparenz, unsere finanzielle Anspruchslosigkeit, unsere Abneigung gegenüber Vetternwirtschaft und Filz, unsere stets gewinnende rhetorische Brillanz. Wenn jeder sein eigenes Süppchen braut, ist wenigstens für alle gekocht: «Prix Potage».

6 **Ingrid Deltenre**, Direktorin des Schweizer Fernsehens, fördert bei «SRG SSR idée suisse» die Völkerverständigung wie keine Zweite: Dank ihre Programmpolitik schauen die Leute wieder vermehrt ausländische Sender.

7 **Werner de Schepper**, Chefredaktor des ‹Blick›, demonstriert als studierter Theologe täglich die heuchlerische Moral des Boulevard-Journalismus.

8 **Karina Berger**, quasi die Puffmutter der Schweizer Miss-Wirtschaft, ist dafür verantwortlich, dass landesweit keine Dorfchilbi ohne eine Delegation Ex- und Vize-Missen stattfinden kann. Dafür kann ein adelsfreies Land nicht genug danken.

9 **Marc Walder**, Chefredaktor der ‹Schweizer Illustrierten›, bestimmt als oberster Wurstmeister der Schweizer Cervelats über S(ch)ein oder Nichts(ch)ein in der Szene.

10 **Jens Alder** hat als ‹Swisscom›-CEO jahrelang gezeigt, wie man als halbprivatisierter Staatsbetrieb Kunden mit überteuerten Dienstleistungen schröpfen kann. Wissen, das er jetzt der dänischen ‹Sunrise›-Mutter TDC weitergeben kann.

11 **Pascal Zuberbühler**, National-Torhüter, wird vom nationalen Sportgericht namens ‹Blick› für jeden noch so kleinen Missgriff derart zur Schnecke gemacht, dass man sich nur fragen kann, welchem Ringier-Journi Zubi früher mal seine Beatriz ausgespannt hat.

12 **Valentin Roschacher**, alt Bundesanwalt mit bescheidenen Fahndungserfolgen, begegnete der Kritik an seiner Person mit Edelmetall: Schweigen ist Gold.

13 **Christoph Blocher** findet als Bundesrat zum alten Provokationspotenzial zurück: Perfekter Parteien-Wahlkampf en direct du Palais fédéral. Die Karawane zieht weiter, die bellenden Hunde ziehen mit.

14 **Herbert Bolliger**, Migros-Chef, sichert seinem Konzern die orange Zwei auf dem Rücken, während der Erzrivale Coop die meisten Schachzüge für sich entscheidet. Steht M-Budget für Budget-Management?

15 **Micheline Calmy-Rey** gestaltet ihre Aussenpolitik im Sonderfallsdenken à la SP: Die Schweiz als entrückter humanitärer Moralorden, der sich um so profanes wie Wirtschaft und Politik nicht zu kümmern hat.

16 **Dominique Kaiser**, Fernsehpionier, schenkte der Schweiz mit «3+» einen dritten nationalen Sender, bei dem Qualität und Marktanteil wenigstens einheitlich tief sind.

Alles hat seinen Preis

4 **Nelly Wenger**: Sie hat als Verpackungskünstlerin bei Nestlé Schweiz selbst Christo in den Schatten gestellt. Der Relaunch der Traditionsschokolade Cailler hat als millionenteures «L'art pour l'art» Kunstfreunde in aller Welt begeistert. «Prix Emballage» nach Vevey.

5 **Marcel Ospel**: Der Mann hat jeden Rappen seines fürstlichen Lohnes völlig verdient. Das sagt er zumindest selbst. Wegen Federers Millionensalär geht schliesslich auch niemand auf die Strasse. Was also noch fehlt, ist einlullend-medienwirksames Spendenengagement: «Prix Gonflage».

---

17 **Fulvio Pelli**, FDP-Parteipräsident, wird nächstes Jahr allfällige Stimmgewinne seinem rührenden Kampf um Profil und Parteiprogramm zuschreiben können. Auch der ‹Jö›-Effekt kann eine Strategie sein.

18 **Ralph Zloczower**, Präsident des Schweizerischen Fussballverbandes, lässt uns weiter zappeln, ob er als geborener Kommunikator bis zur WM 2032 im Amt bleiben wird.

19 **Roger Federer**, der Unbesiegbare, hielt die Promi-Journaille auch 2006 wieder mit unzähligen Eskapaden, Skandalen und deftigen Bonmots auf Trab. Einfach schillernd. Weiter so!

20 **Martina Hingis** ist nach dürftigen Erfolgen an der Waschmaschine und am Steamer mit Volldampf auf den Tennis-Court zurückgekehrt – und läuft dort noch etwas zu oft im Schongang.

21 **Doris Leuthard**, von der Presse einstimmig gewählte CVP-Bundesrätin (vom Parlament nachträglich bestätigt), überlässt die Falsifizierung des Mythos von der Trendwende grosszügig ihrem Nachfolger im Parteivorsitz.

22 **Dick Marty**, der Don Quichotte der Antiamerikaner, hat uns klar bewiesen, dass der beste Beweis für die Existenz des Bösen die fehlenden Beweise sind.

23 **Viola Tami** spielt in «Lüthi & Blanc» ihre Rolle als zickige, selbstbezogene Lotta so überzeugend, dass wir sie im richtigen Leben ihrem Partner Roman Kilchsperger nur von Herzen gönnen können.

24&25 **Philipp Schoch** und **Simon Schoch**, Snowboard-Olympiasieger, bewiesen im Umgang mit Schnee nicht nur eine glückliche Hand: Als Aushängeschilder eines zwielichten Financiers, der im Verdacht eines Schneeballsystems steht, köderten sie unzählige Privatanleger: Geld, das meist den Hang runterging.

26 **Sascha Ruefer**, SF-Sportreporter, aspiriert auf die Beni-Nachfolge des «Schnurri der Nation» und übt sich deswegen auch schon wacker in der Teildisziplin «Verschnurri».

27 **Cecile Bähler**, Meteo-Fee, zeigte eindrücklich, wie man mit den richtigen Kontakten (und dem richtigen Konterfei) bereits vor der ersten Sendung zur nationalen Prominenz aufsteigen kann.

28 **Philipp Gaydoul**, Denner-Chef, weiss mit seinem ritterlichen Kampf für Parallelimporte und PET-freie Schokolade die Herzen aller Konsumenten hinter sich. Er ist einer von uns geblieben – zumindest für alle, die auch einen Privatchaffeur haben.

29&30 **Trix** und **Flix**, die in 4000 Arbeitsstunden entwickelte EM-Maskottchen, zeigten uns eindrücklich, dass der Satz «Gutes muss nicht immer teuer sein» selbstverständlich

auch umgekehrt funktionieren kann.

31 **Martin Ebner**, der Mann mit der Fliege, hat sich 2006 mit «Helvetic» eine eigene Flugzeuggesellschaft gekauft. Nun hoffen alle, dass er in der Fliegerwelt absturzsicherer agiert als in der Finanzwelt.

32 **Tanja Frieden**, Snowboard-Olympiasiegerin, prägte mit dem «Plämpu» eines der Wörter des Jahres und gab vielen die willkommene Gelegenheit, sich im Wintersport einmal über schlechte Wortwahl statt über schlechte Leistungen zu ärgern.

33 **Köbi Kuhn**, Landesheiliger, ist dermassen gehätschelter Liebling der Nation, dass es irgendwann schon wieder nervt. Aufpassen, Jakob, das merken irgendwann auch die Journalisten. Dann wird eher getätschelt.

34 **Miguel San Juan**, ist der erste Mister Schweiz, der nun wirklich fast allen einhellig Frauen gefällt. Logisch, dass ihn für dieses Vergehen die restliche Männerwelt hasst.

35 **Marc van Huisseling**, dem leicht egomanen Starinterviewer und Namedropper der ‹Weltwoche›, bekommt das Scheinwerferlicht der TV-Studios nur bedingt gut: Die Aura des unsäglich Coolen hat sich als nicht lichtecht erwiesen.

36 **Josef Zisyadis**, der nach Fidel Castro amtsälteste Kommunistenführer, hat in seinem Temporärdomizil in Obwalden nicht viele Freunde gefunden. Wahre Helden kämpfen eben einsam: Das war doch auch bei Dimitri, Pic und Charly Chaplin so.

37 **Joseph Deiss**, alt Bundesrat, hat in diesem Jahr resigniert: Ein Kampfhundeverbot ist aussichtslos, wenn die schlimmsten Wadenbeisser im Bundesrat Stimmrecht haben.

38 **Toni Brunner** hat in der SF-Serie «Der Match» den unglaublichen Beweis erbracht, dass SVP-Junspunde nicht nur meist selbst Tore sind, sondern auch welche schiessen können.

39 **Filippo Leutenegger**, Nationalrat und Verlagschef mit dem Herz am rechten Fleck, hat nach dem Ausscheiden der ‹Weltwoche› aus der Jean Frey AG bestimmt wieder etwas mehr Freizeit. Wie wärs mit der Verhaltenstherapie «Sympathischer Wirken für Anfänger»?

40 **Ruth Dreifuss**, alt Bundesrätin, hat rund um das neue Asylgesetz die ungeschriebene Regel gebrochen, wonach man sich nach dem Rücktritt nicht mehr offensiv in die Politik einmischt. Gewonnen hat dabei weder ihr Anliegen noch ihr Ansehen.

41 **Christoph Mörgeli**: Die einen wünschen sich, die Welt möge von diesem Fanatiker befreit werden. Die anderen, dieser Fanatiker möge aus seiner Welt befreit werden. Denn schreiben könnte er ja – ohne seine «Blochergebenheit» vielleicht sogar befreiter.

42 **Xenia Tschoumitcheva**, amtierende Vize-Miss-Schweiz, kompensiert ihre Zweitplatzierung mit einem allzeit offenen Mundwerk und Ausschnitt für ‹Blick›-Journalisten. Die Frau weiss, was wirklich zählt.

43 **Ursula Andress**, Bond-Girl der ersten Stunde, dürstete es für ihre runde Geburtstagsfeier wieder einmal nach Glamour und Blitzlichtgewitter. Danke, für uns bitte nicht mehr nachschenken.

44 **Jürg Maurer**, Pensionskassenverwalter und Boulevard-Treibjagdbeute, hat uns gelehrt, dass beim Geldvermehren Wunder nicht zwingend etwas länger dauern – Steuererklärungen ausfüllen hingegen schon.

45 **Nadim Diethelm** steht hier für alle, die bewiesen haben, dass aus Reality-TV- und Castingstars auch was werden kann. Schliesslich träumen Tausende von einem Moderationsposten bei einer ethisch und rechtlich fragwürdigen Quasselquizshow. Hauptsache Fernsehen halt.

46 **Martin Schenker**, Zappelphilipp der auslaufenden SF-Schoggi-Soap, hat sich mit seinen verbalen Ausrutschern gegen die Fernsehdirektorin seinen beruflichen Weg gleich selbst gewählt: Weit weg vom Leutschenbach, so viel ist zumindest sicher.

47 **Ueli Haldimann**, SF-Chefredaktor, verdient unsere Anerkennung für seine Kapitulation vor dem Mittelmass. Wenn Moderierende an der Standardsprache scheitern, wird die Sendung kurzerhand offiziell zum Dialektprogramm. Wer möchte nicht einen solchen Chef?

48 **Martin Suter**, Schriftsteller, verblüffte uns von seinen Wohnsitzen auf Mallorca und in Guatemala aus mit seiner Drohung, dass er bei einem Ja zum Asylgesetz der Schweiz den Rücken kehren würde – wenn ers dummerweise nur nicht schon getan hätte. Das hat bös beeindruckt!

49 **Hanspeter Müller-Drossaart** hat es in diesem Jahr im Schweizer Film zu einer dermassen hohen Leinwandpräsenz gebracht, dass sich die Branche schon die Einführung eines «HPMD-frei»-Labels überlegt.

50 **Ernesto Bertarelli**, Alinghi- und Serono-Mann, hat einmal mehr bewiesen, dass Söhne stinkreicher Väter vom Geldausgeben mehr verstehen als vom Geldvermehren. Der Mann muss Thomas Manns «Buddenbrocks» kennen. Schiff ahoi!

51–60 **Samih Sawiris**, Andermatts reicher Onkel aus Ägypten | **Christophe Darbelley**, CVP-Neo mit Profilierungstrieb | **Peter Brabeck**, Nestlé-Ämterkumulator | **Peter Schellenberg**, SF-Altersmeckerer | **Jasmin Hutter**, Partikelfilterroristin | **Gigi Oeri**, FCB-Krisenmissmanagerin | **Nicolas Bideau**, oberster Film-Inquisitor | **Baschi**, Fussball-Hymnervenklau | **Lolita Morena**, Ex-Miss, Ex-Frau und Expertin für Billigbrillen | **Joseph Ackermann**, CH-Sympathie-Geheimwaffe im deutschen Prekariat.

61–70 **Gabriela Amgarten**, konzeptfreie Unterhaltungschefin | **Dani Fohrler**, in seine eigene Formulierung verliebter Interviewer | **Nina Havel**, Satire-Verquereinsteigerin | **Michelle Hunziker**, begabungsfreie Sängerin | **Nella Martinetti**, Matrone der neuen Nationalhymne | **Christina Surer**, Reichtums-Detektorin | **Ulrich Giezendanner**, Formel-1-Vordenker | **DJ Bobo**, Eurovision-Song-Contestläufer | **Ulrich Gygi**, oberster (Rest)post(en)-Verwalter | **Toni Bortoluzzi**, Unterhaltungschef SVP

71–80 **Renzo Blumenthal**, alpentouristischer Frauenlockstoff | **Tom Lüthi**, Senkrechtstarter mit dem Simi-Amman-Karriereplan | **Paul Rechsteiner**, Herr der reflexhaften Kampfparolen | **Roman Kilchsperger**, Schwiegermuttertraum (2. Wahl) | **Boris Banga**, stellvertretender Unterhaltungschef SVP | **Jacqueline Bachmann**, dauerbetroffene Konsumentenschützerin | **Adolf Ogi**, UNO-Sportheilsprediger | **Frank A. Meyer**, klagewütiger Rhetorik-Spezialist | **Alain Suter**, Frisuren- und Schalmodel | **Salome Clausen**, verstummte Musicstarcoiffeuse

81–90 **DJ Antoine**, in gut informierten Kreisen weltbekannter Star-DJ | **Dominique de Buman**, misstrittgefährdeter CVP-Hoffnungsträger | **Rudolf Fischer**, monopo-*listiger* Kabelnetzbetreiber | **Pascal Couchepin**, Guru der Alternativmedizin | **Patty Schnyder**, chronische Rampenlichtzweite | **Andreas Gross**, spitzfindiger Antirassist | **Monika Stocker**, Miss Sympathique zurichoise | **Erich von Däniken**, Herr der unbezahlbaren Rätsel | **Roger de Weck**, dauerempathsicher Sonntags(zeitungs)prediger | **Johann Vogel**, Prima(fuss)ballerina

91–100 **Ingvar Kamprat**, sparsamer Ikea-Multimilliardär | **Piero Esteriore**, noch immer nicht verstummter Musicstarcoiffeur | **Beni Turnherr**, Clubchef des FC Xamax Amsterdam | **Platzwart Gröbli**, TV-Comedy-Entdeckung des Jahres | **Franz Humer**, Geschwaderkommandant der einträglichen Tamiflugzeuge | **Marina Masoni**, Tessiner Steuerexpertin | **Jörg Kachelmann**, schlechtangezogenster Moderator | **Kurt Aeschbacher**, enttäuschter Elton-John-Fan | **Otto Ineichen**, freizügiger Wellness-Sessiunist | **Kisha**, Comebäckerin in der Endlosschleife